

Erzählcafé

im „Leib & Seele“

Volkshochschule Wiesbaden, Haus B
Alcide-de-Gasperi-Str. 5

Samstag, 12. November 2011
16.00 Uhr



**Germaine Shafran erzählt
aus ihrem Leben:**

„Gib niemals auf!“

vhs in Zusammenarbeit mit der
Initiative für das Europaviertel (IFEU)



Die **vhs**
Volkshochschulen



Volkshochschule
Wiesbaden e.V.

vhs Wiesbaden e.V.
Alcide-de-Gasperi-Str. 4/5
65197 Wiesbaden

Telefon: 0611/9889-0
Fax: 0611/9889-200
www.vhs-wiesbaden.de

Germaine Shafran

wurde als Kind einer assimilierten und gut situierten Familie 1923 in Berlin geboren.

Dank ihrer vorausschauenden Eltern und ihrem eigenen Durchsetzungswillen hat sie die Vernichtungsmaschinerie der Hitlerzeit nicht nur überlebt, sondern auch einen Schatz erzählenswerter Erfahrungen aus Berlin, Paris, New York und schließlich über 40 Jahre Wiesbaden erworben.

So können wir von ihr erfahren, wie der amerikanische Lebensstil auf sie als Europäerin wirkte, wie sie sich dort behauptete und warum sie trotz allem 1970 nach Wiesbaden zurückkehrte und den „Zeit ist Geld“-Stil wieder abgewöhnen musste.

„Gib niemals auf!“ zog sich wie ein roter Faden durch ihr Leben und ist auch ihre Devise für das Leben im Alter.

Vita

- | | |
|---------------------|---|
| 1923 | Germaine Shafran wird als Inge Helga Kaufmann in Berlin-Charlottenburg als Tochter des jüdischen Filmregisseurs Fritz Kaufmann geboren. |
| März 1933 | Emigration der Familie nach Paris, Umbenennung in „Germaine“ |
| Oktober 1939 | Nach dem plötzlichen Tod der Mutter wird sie im Sammellager Gurs in Südfrankreich interniert. |

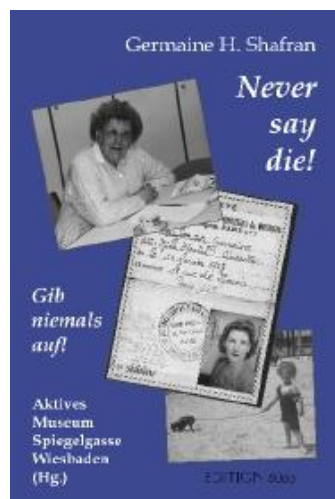
Ihr und dem mittlerweile ebenfalls internierten Vater gelingt später die Flucht.

- Dezember 1941** Germaine und Fritz Kaufmann bekommen ein Visum für USA und emigrieren. Es folgen zwei Ehen, zwei Scheidungen, zwei Kinder, viele unterschiedliche Jobs.
- 1970** Nach der Scheidung vom zweiten Ehemann, Arthur Shafran, Rückkehr nach Deutschland mit Tochter und Sohn, und zwar nach Wiesbaden, wo Germaines Vater in den Studios Unter den Eichen Filme synchronisierte. Sie hat verschiedene Jobs und knüpft erste Kontakte mit der jüdischen Gemeinde.
- März 1988** Mitbegründerin des „Förderverein für deutsch-jüdische Geschichte“, dem heutigen Aktiven Museum für Deutsch-Jüdische Geschichte in der Spiegelgasse.
- 2007** Verleihung der Silbernen Bürgermedaille der Stadt Wiesbaden für ihr ehrenamtliches Engagement zum Wohle der Stadt

Buchveröffentlichung:

„Never say die! – Gib niemals auf!“

Verlag: EDITION 6065
Verlag für regionale Kultur und
Geschichte, Wiesbaden 2010



Erzählcafé

im „Leib & Seele“

in der Volkshochschule

**Alcide-de-Gasperi-Str. 5
Wiesbaden**

Lassen Sie sich mal 'was erzählen in einer gemütlichen Caféhaus-Atmosphäre!

Es kommen Erzählerinnen und Erzähler, die interessante Einblicke in ihr Leben geben, die erzählenswerte Geschichten vermitteln und auch anschließend mit Ihnen ins Gespräch kommen.

Das 20. Jahrhundert hatte Tiefen, aber auch Höhen, die von Menschen erlitten und erlebt wurden.

Die Lebensumstände, aber auch die Lebenseinstellungen änderten sich gerade auch in den letzten Jahrzehnten rasant. Wer die Gabe des Erzählens besitzt, ob Jung oder Alt, hat hier im beliebten Wiesbadener Erzählcafé, ein Podium.

Das Erzählcafé besteht seit März 1991. Es war ursprünglich in den Räumen des Cafés Cicero zu Gast. Nach mehreren Ortswechseln ist es nun seit Oktober 2004 im ehemaligen

„Bistro Durchblick“, dem heutigen „Leib & Seele“.

Seit Januar 1998 wird es von der Wiesbadener Volkshochschule geführt. **Der Eintritt zu den Veranstaltungen ist frei.**

Programmauswahl:

Waltraut Ackermann, Hartmut Boger, Bianca Korn, Walburga Liebschwager und Elfriede Weber.

TERMINE:

jeweils um 16.00 Uhr

Als ErzählerInnen haben zugesagt:

Germaine Shafran
Sa., 12.11.2011

Dr. Elena Porsche
Sa., 10.12.2011

Frank Brabant
Sa., 14.01.2012

Dr. Michael von Poser
Sa., 11.02.2012

Dr. Jeffrey Meyers
Sa., 10.03.2012

Karl-Heinz Forbach
Sa., 14.04.2012

Rolf Hegemann
Sa., 12.05.2012

**ESWE-Buslinien 5, 8, 15, 18, 38
Haltestelle Willy-Brandt-Allee/ VHS**